

4. Чумак В.В. Принципи та способи реформування поліції в Естонії. Вісник Луганського державного університету внутрішніх справ імені Е.О. Дідоренка. 2018. № 3 (38). С. 297–302.

Я

**рищої освіти бакалавр
Національної академії
внутрішніх справ**

Консультант з мови: Грицук Л.П.

е

POLIZEIREFORM IN DER UKRAINE: SCHWIERIGKEITEN UND PERSPEKTIVEN

о

Ungeachtet der Tatsache, dass sich die Sowjetunion 1991 aufgelöst hatte, wurde die Miliz als Institution ohne Veränderungen und Reformen von der unabhängigen Ukraine übernommen. Die Miliz war ein Straforgan, dessen Hauptfunktion darin bestand, Straftaten zu ahnden und zu unterbinden. In den vergangenen 25 Jahren war in der Ukraine das „Gesetz über die Miliz“ in Kraft, das eine einfache Nachahmung des entsprechenden sowjetischen Gesetzes war. Nach Meinung des Direktors des Charkiwer Instituts für Sozialforschung Denis Kobsin war die Miliz in der postsowjetischen Ukraine ein korrumpiertes und bürokratisches Organ, das zu einer großen Geldeintreibungsmaschinerie geworden war. Sie war fest in die Machtvertikale integriert, stark zentralisiert und von der Gesellschaft abgeriegelt. [1]

Seit der Erlangung der Unabhängigkeit des Landes 1991 gehörte die Polizei zu den marodesten Institutionen der Ukraine. Nach dem Euromajdan ist viel erreicht worden bei dem Versuch, die Polizei bürgerfreundlicher zu machen. Meilensteine sind ein neues Polizeigesetz und die Einführung einer neuen Streifenpolizei. Drei Faktoren stehen jedoch einer schnellen und umfassenden Implementierung der Polizeireform entgegen: Erstens

sind das Innenministerium und die Polizei durch sowjetische und postsowjetische Praktiken geprägt, die Reformen nicht förderlich sind. Zweitens erschweren die Schwäche der Justiz, Finanzknappheit und der Krieg im Osten der Ukraine die Polizeireform. Drittens treiben internationale Akteure Reformen zwar voran, haben allerdings Schwierigkeiten, ihre Tätigkeit zu koordinieren und die erhofften Wirkungen zu erzielen. Die Arbeit der ukrainischen Polizei bot nach dem Ende der Sowjetunion ein erschreckendes Bild. Die Polizei war nicht nur hochgradig korrupt, sie überschritt auch regelmäßig ihre Kompetenzen, hielt Menschen illegal fest, verweigerte ihnen juristischen Beistand, folterte und tötete. Zudem garantierte sie den ukrainischen Bürgern keinen Schutz vor Kriminalität, die insbesondere in den 1990er Jahren grassierte. [2]

Die neuen Streifenpolizisten mit ihren stilvollen Uniformen und modernen Fahrzeugen erschienen zuerst auf den Kiewer Straßen, danach in Lwiw und Odessa und patrouillieren inzwischen in 34 Städten im gesamten Land. Zuvor hatte es eine offene Ausschreibung gegeben, auf die sich alle, die Polizist werden wollten, bewerben konnten. Das Auswahlverfahren wurde von Polizeikommissionen, die aus Vertretern der breiten Öffentlichkeit bestanden, durchgeführt. Es wurden neue Polizisten mit einer anderen, „nicht sowjetischen“ Denkweise ausgewählt und ausgebildet. Darunter waren auch erfreulich viele Polizistinnen: Die Frauenquote bei der Polizei stieg von etwa 5% vor dem Majdan in nur drei Jahren auf durchschnittlich 17% an und liegt bei der Streifenpolizei gar bei etwa 22%. Die Ausbildung der künftigen Polizisten dauerte drei Monate und insgesamt wurden 12.000 neue Polizisten eingestellt. Auch die Bezeichnung wurde geändert: An die Stelle der „Miliz“ trat die „Polizei“ und mit ihr das Versprechen, Ordnung und die Ruhe der einfachen Bürger zu schützen. [1]

Zu sehen sind Uniformierte, die man sonst aus amerikanischen Polizeifilmen kennt. Von einem New Yorker Cop unterscheidet sich der hiesige schwarz uniformierte Kollege nur durch sein ukrainisches Namensschild und den Dreizack auf dem Wappen. Es geht aber nicht nur um die Uniform.

“Die wichtigste Gefahrenzone ist nicht jene, wo die Kugeln pfeifen, sondern dort, wo die Geldscheine knistern“, sagt Präsident Petro Poroschenko bei der Zeremonie. Das Polizeigesetz ist erst am Donnerstag vom Parlament verabschiedet worden. Bis zur Ratifizierung werden die neuen Polizisten, die offiziell noch Milizionäre heißen, auf Probe arbeiten.

Die Ukraine hat es eilig, die notwendigen Reformen anzupacken. Die Korruption in den Reihen der Ordnungsmacht ist eines der dringendsten Probleme. Gegen die „korrupte Bande“ haben die Leute auf dem Majdan protestiert.

Seit dem Euromajdan versuchen Reformer im In- und Ausland, die schlecht beleumdete ukrainische Polizei zu einer bürgerfreundlichen Institution zu machen. Die Grundlagen für die Reform sind gelegt: 2015 wurden ein neues Polizeigesetz verabschiedet und eine Streifenpolizei eingeführt. Einige Faktoren erschweren jedoch die Umsetzung: der Widerstand durch alte Kader, die von Reformen nicht profitieren; die institutionellen, wirtschaftlichen und militärischen Rahmenbedingungen in der Ukraine sowie die allgemeinen Schwierigkeiten internationaler Polizeireformer, positive Wirkungen zu erzielen. [2]

Experten versichern, dass die Reform nicht als abgeschlossen betrachtet werden kann, solange die Kriminalpolizei und die Untersuchungsorgane nicht reformiert wurden. Ohne deren Reformierung ist eine effektive Aufklärung von Straftaten unmöglich, selbst von kleinkriminellen Delikten, die in der Ukraine praktisch nie aufgedeckt werden. Auf solche kleineren Straftaten reagiert die ukrainische Polizei nach wie vor nicht. „Rufen Sie im Mordfall an.“ wurde zum Standardspruch. Wenn also die Identität eines potenziellen Straftäters schwer festzustellen ist, verzichtet die Polizei lieber auf weitere Untersuchungen. Ändern kann dies nur eine öffentliche Resonanz in den Medien oder ein Bestechungsgeld für den Ermittler. [1]

Список використаних джерел:

1. <https://ukraineverstehen.de/gontcharuk-polizeireform-ukraine-erfolge-probleme/>
2. <https://www.jstor.org/stable/44937115>